



## DRINGLICHE INTERPELLATION

<b>Urheber</b>	Madeline HEINIGER, AdG/LA, Beat EGGEL, PDCC und Bruno PERROUD, UDC
<b>Gegenstand</b>	Wie sollen die Direktionen und Pflegeverantwortlichen der APH vom Krisenstab begleitet werden?
<b>Datum</b>	15/12/2020
<b>Nummer</b>	2020.12.440

### **Aktualität des Ereignisses**

Die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen sind leider immer noch aktuell.

### **Unvorhersehbarkeit**

Die zweite Welle erfordert angemessene Entscheide und Massnahmen, die fortlaufend angepasst werden müssen.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Die APH sind am Anschlag und brauchen dringend Unterstützung.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die aktuelle Pandemie den APH schwer zu schaffen macht: gegen die Ausbreitung des Virus müssen Massnahmen ergriffen werden, die Bewohnerinnen und Bewohner stecken sich reihenweise an und die Sterberate ist hoch, das stark unter Druck stehende Pflegepersonal muss betreut und die Kommunikation mit den Familien aufrechterhalten werden, die Anforderungen an die Berufsethik steigen, Medienarbeit muss geleistet werden usw.

Überdies müssen die vom BAG auferlegten und von der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) an die Walliser Situation angepassten Weisungen umgesetzt werden. Sie ändern sich ständig und setzen die Direktionen und die Pflegeverantwortlichen unter Druck. Die APH sind mit einer sich ständig wandelnden epidemiologischen Situation konfrontiert, die eine fortlaufende Anpassung und Umsetzung des Schutzkonzepts erfordert.

Die DGW ist für die Aufsicht über die APH zuständig. Seit Beginn der Pandemie befasst sich ein Krisenstab, bestehend insbesondere aus Vertretern der DGW und der APH (AVALEMS), mit komplexen Problemen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.

Dabei ist ein besorgniserregender Aspekt der Krise offenbar vergessen gegangen: Die komplexen Aufgaben im Zusammenhang mit dieser nicht enden wollenden Krise stellen die APH-Direktionen auf eine harte Probe. Kein APH war auf eine solche Krise vorbereitet und die Ressourcen zu deren Bewältigung sind entsprechend bescheiden. Aus diesem Grund könnten Stress und Erschöpfung in den nächsten Monaten zu Personalproblemen führen, die unsere Langzeitpflegeeinrichtungen gefährden.

Die ausserordentliche Komplexität der Aufgaben erfordert aussergewöhnliche Unterstützung und Ressourcen, um Kohärenz, Wohlwollen und Qualität im Arbeitsalltag für das Personal der APH zu gewährleisten.

## **Schlussfolgerung**

- Wer ist im Krisenstab vertreten, der zur Bewältigung der Pandemie geschaffen wurde?
- Wie sind die Direktionen und Pflegeverantwortlichen vertreten?
- Die DGW ist die Aufsichtsbehörde und übermittelt Weisungen, die in der Praxis schwierig umzusetzen sind. Wie werden die Verantwortlichen vor Ort unterstützt, damit sie den zahlreichen, sich ständig ändernden Aufgaben und Weisungen gerecht werden können?
- Gibt es einen Mechanismus, der es den Direktionen, der Ärzteschaft, dem Pflegepersonal oder dem Stiftungsrat ermöglicht, der DGW vor Ort aufgetretene Schwierigkeiten zu melden?
- Bietet die DGW interessierten Direktionen ein Coaching an, bevor ihnen die Luft ausgeht?
- Ist das Departement bereit, Instrumente und zusätzliche Ressourcen für die APH bereitzustellen, um die verschiedenen Problematiken in Sachen Personal, Finanzen, Organisation oder Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihrer Familien zu erfassen und im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit nach Lösungen zu suchen?